

# Die Schlacht von La Bassée und Arras.

(Correttschlacht)

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

II.

Man mächtig aber ist der Ansturm auf den durch Artilleriebesonders beständigen Abschnitt zwischen La Targete und Carency. Mit gewaltiger Ueberlegenheit überrennen hier das 20. und 33. französische Armeekorps und mitten zwischen ihnen die marokkanische Division die schwache Besatzung der zertrümmerten Gräben. Verwundet werden sich die wenigen Ueberlebenden. Schwer verwundet fällt der Regimentskommandeur der Landwehr, der die Unterführungen persönlich führt, in Feindes Hand.

Unsere zweite Stellung ist entfällt. In den vorgehenden Geschichten nördlich Neuville und südlich Coudebe bricht sich die Brandung kurze Zeit, bis der letzte Kanonier zu Boden sinkt. Dann geht der Ansturm weiter. Die Franzosen dringen auf der Höhe von La Folle vor. Die Artilleriebeobachtungsstelle bei La Folle sinkt in ihrer Hand, schon nähern sie sich dem Abfall des großen Höhenzugs. Und auch gegen Norden gewinnen sie Boden. Von der Höhe stürmen sie hinab in das Dorf Coudebe. Der Kommandeur eines bayerischen Jägerbataillons mit 10 Mann fällt hier vorläufig allein den Seidengang.

Westlich davon dringen Juaven und Fremdenlegionäre über den Carencybach, nehmen Moulin Malon, bedrohen die Vortröße von Siden und umschließen auch von Osten das Dorf Carency, gegen das von Süden und Westen die 10. Division anstürmt.

Um 12 Uhr mittags scheint es fast, als sei hier den Franzosen der Durchbruch gelungen. In einer Breite von 4 Km. und einer Tiefe von 3 Km. ist das Gelände zwischen den Dörfern Neuville, Carency und Coudebe in ihrer Hand. Auch südlich Neuville ist der Feind in das Grabenwehr eingedrungen, das sein Berdicht bezeichnendweise „Labrinitis“ nennt. Bis über die Straße, die im Hofwerk, von Curie nach Norden führt, ist er gelangt. Ein von uns künftlich mit Dach versehener Verbindungsweg bietet ihm nun Schutz.

Aber jetzt zeigt unsere Truppe, welche Geistes sie ist. Nördlich Curie machen die von Süden und Westen angegriffenen Söhne des Algäus nun auch nach Norden Front und wehren dem Feind in erbittertem Nahkampf das Vordringen gegen den Rücken des Regiments. Kein Mann denkt daran, die Stellung zu räumen. In Neuville werfen sich die Verteidiger in die Häuser und halten die östliche Hälfte des Ortes. In einem Garten steht ein Gefäß, dessen Bedeutung gefallen ist. Ein Pionierleutnant und zwei Wioniere feuern damit auf nächste Entfernung in den Feind. Am Wege von Neuville nach La Folle bildet sich eine Schützenlinie, die den eingedrungenen Feind von Süden flankiert. Von Norden her löten eine Kadische Batterie und ein bayerischer Haubitzen auf 600 Meter feuernd, glänzend diese Aufgabe, bis auch im Dorfe schwache Unterführungen, zuerst ein einziger Jägerzug, der handvoll Verteidiger zu Hilfe kommen. Von Ablain her verhindern Badener das Vordringen des Feindes gegen Norden.

Gegen die Front des Durchbruches aber werfen sich auf den Höhen westlich Givendy und Vimy die Reservisten des Abschnittes. Jeder Mann weiß, warum es sich handelt. Steht doch der hier kommandierende General von La Gorcelette aus schon französische Schützen auf dieser Höhe im Vorgehen. Aber nur Waffen hat, schließt sich den Kompanien an, Mannschaften der Kolonnen und Pferdewärter stürmen den steilen Döbhang hinauf. Und es gelingt. Auf den Höhen 119, 140 und an den Waldändern südlich davon gebieten unsere Artillerie und Infanterie den Eindringlingen Halt, nachdem deren vorberste Abteilungen niedergemäht sind.

1 Uhr ist vorber, die erste Krisis hier überwunden und bis zum Abend ändert sich die Lage nicht.

Answischen aber tobt auch an anderer Stelle der Front der Kampf. Auf den nördlich anschließenden Teilen lag seit dem Morgen heftiges feindliches Artilleriefeuer. Die von Gräben, unzähligen Geschützläden und Minenrichtern durchsurchte Vortröße bilden kein hauptsächlichstes Ziel. Dann folgte auch hier der Angriff. Ausersene Jägerbataillons des französischen 21. Armeekorps führen ihn. Sie bringen in die Gräben ein. Stark tapferer Gegenwehr müssen die Badener die vorderste Stellung räumen, nur eine Kompanie hält sich dort, trotzdem der Feind sie umringt. Auch weiter nördlich in der Gegend von Loos gelangte ein Angriff in unsere Linie. Wieder wurde hierbei ein neues französisches Armeekorps, das 9., festgesetzt.

Ueberall auf diesem Teile des Schlachtfeldes war der Feind nicht über unsere erste Stellung vordringen. Seine Erfolge blieben daher weit hinter dem erstrebten Ziele zurück.

Nicht unmittelbar im Anschluß an die Franzosen erfolgte der englische Angriff. Kom 9. morgens ab beschloßen sie unsere Gräben heftig, besonders westlich der großen Straße La Bassée-Estaires und nördlich Fromelles. Allerdings erleichterte ihnen der hohe Grundwasserstand in dieser Gegend

die Arbeit. Die Brustwehren mußten einetwegen größtenteils hier auf den gemachten Boden mit Schindeln aufgeschüttet werden. Kein Wunder daher, wenn bald alles verschüttet war. Um 6 1/2 Uhr vormittags sprangen vollkommen überraschend in der Brustwehr der Bayern nördlich Fromelles zwei Minen. An dieser Stelle und an zwei anderen in der Nähe gelegenen drangen sofort starke englische Schützenlinien ein, übernahmen die vereinzelt überlebenden Verteidiger und warfen sich in weiter hinter unserer Front gelegene Gräben und Gehöfte. Welle auf Welle folgte und verjagte sich von den idmalen Durchbruchstellen aus nach beiden Seiten in den Gräben auszubehnen. Aber schon hatten die anschließenden Abteilungen die Gräben verdrängt und schon hinderte das Sperrfeuer der Artillerie die Engländer, weitere Kräfte nachzuschicken.

In wahrhaft mullerhafter Weise wirtten die bayerischen Truppen zusammen, um diesen Anfangserfolg des Feindes gänzlich zu machen.

Um die Mittagsstunde war jede Gefahr beseitigt, bis zum Abend das ganze Gelände wieder zurückgewonnen. An einer Stelle hatte die vorderste Linie durch Angriff von beiden Seiten mit Sandbagataten und Bajonet die eingebringenen Feinde aus eigener Kraft hinausgeweht, an den beiden anderen hatte der Einzug von Reservern dieses Ziel erreicht. Der Versuch, dem Schicksal zu entgehen und in die eigenen Gräben zurückzuziehen, löstete die Engländer zahllose Tote. Ganz erbitterte Kampfpaare gegen die durchgehenden, verweigerte sich wehrenden Engländer spielten sich hinter unserer Front unterdessen ab. An jeden alten Graben, an jedes Wasserloch, jeden Trümmerhaufen Klammerten sich ihre Reste an. Welsch mußten Oden und Niederbanern zur heimischen Waffe greifen, um den Widerstand zu brechen. Von der Erbitterung der Kämpfe zeugt es, daß nur 140 Gefangene mit 7 Maschinengewehren in unsere Hand fielen, während 1500 englische Leichen allein hinter unserer Front begraben wurden. Nicht weniger als 143 tote englische Offiziere zählten wir, eine Zahl, die nur unerschlossen unter der unteren gefallenen Mannschaften steht. Obgleich hatte eine bayerische Division den Angriff des dreifach überlegenen verhärteten 4. englischen Armeekorps abgewiesen.

Nicht gleichzeitig legte der kommandierende General des durch eine indische Division verstärkten ersten englischen Armeekorps seinen Angriff gegen den Abschnitt Bois du Viez-La Duinque Ave an. Nachdem am Vormittag seine Infanterie nur schwächlich herangestellt hatte, feigerte er von 4 1/2 Uhr nachmittags an sein Feuer zur äußersten Heftigkeit. Um 5 1/2 Uhr brach der Angriff los. Voran eine Welle farbiger Engländer, dann weiße Lärzen aus den vom Feinde für große Wälsen fehr geschickt angelegten Verannlungsgräben heraus; noch einmal farbige und wieder weiße Engländer folgten ihnen. Bis in unsere Drahtbindenlinie stürmten die Tapfersten. Aber härter als des Feindes Wille ist das Feuer unserer Wehlfallen. Kein einziger Feind gelangt in unsere Gräben. Wälsen von Engländern verstärkter Wälsen decken das Feld.

So war es trotz eingehendster Vorbereitung, genauerer Kenntnis der schwachen Besetzung unserer Linien, großer Ueberlegenheit an Zahl, gewaltigen Munitionsaufwandes und rücksichtslosen Einsatzes guter Truppen dem Führer der ersten englischen Armee nicht gelungen, irgendwo Parallele zu erringen. Was er beabsichtigt hatte, war nicht etwa nur eine Demonstration zugunsten der Verbündeten.

Was er gewollt hatte, darüber geben uns seine Befehle Aufschluß:

„Die geplanten Operationen zielen auf einen entscheidenden Sieg, nicht auf einen lokalen Erfolg ab. Das Ziel der ersten Armee ist: Durchbruch der feindlichen Linie, um sich in den Besitz der Straße La Bassée-Journes zu setzen und dann auf Don vorzustoßen.“

Aber auch die Erfolge der Franzosen blieben weit hinter dem zurück, was der kommandierende General des 33. Armeekorps seinen Truppen angekündigt hatte:

„Nach neunmonatlicher Feldzugsdauer ist es an der Zeit, eine endgültige Untrennung zu machen, die feindlichen Linien zu durchbrechen und zunächst als Erstes die Deutschen von Frankreichs Boden zu verjagen.“

Der Augenblick ist günstig. Niemals war das Heer härter, noch von größerem Mut befeelt.

Der Feind scheint nur einige Divisionen vor unserer Front zu haben, unsere Kräfte sind viermal so stark als die feindigen. Wir verfügen über die stärkste Artillerie, die je auf einem Schlachtfelde verwendet worden ist.

Es handelt sich heute nicht um einen Handreich oder um die Wegnahme von Schützengräben. Es handelt sich darum, den Feind mit äußerster Heftigkeit anzugreifen, ihn zu schlagen, mit beispielloser Hartnäckigkeit und Zähigkeit zu verfolgen, ohne Rücksicht auf Strapazen, Hunger, Durst und Leiden.“

Das wollte der Feind; dazu hatte Noffre einen der besten seiner Unterführer, den General Foch, mit der Leitung des Angriffes betraut, dazu hatte er Frankreichs ganze verfügbare Kräfte vereinigt.

Schon am 3. Mai abends stand es fest, daß sie selbst nicht die schwachen deutschen Kräfte, die hier sofort zur Hand waren, über den Heften werfen konnte.

Die große Sturmflut war überwunden, doch der Kampf nicht beendet.

# Halle und Umgebung.

Halle, 6. Juli.

## Halbautomatischer Fernsprechbetrieb in Halle.

In einem Teile des Hauptpostgebäudes, der dem Publikum nicht zugänglich ist, herrscht rege, flieberhafte Tätigkeit, unbeachtet vom Publikum. Diese rege Tätigkeit ist hier ein Wert zustande bringen, das für Halle eine Revolution auf verkehrstechnischem Gebiete, auf dem wichtigsten Gebiete des lokalen Fernsprechverkehrs bedeutet. Es handelt sich um die Einführung des halbautomatischen, später ganzautomatischen Fernsprechverkehrs. Wästen in Kriegszeit die die Fernsprechleitung mit dem Bau der notwendigen technischen Anlagen beginnen lassen und die wohlbestante Berliner Elektrifizierungsfirma Siemens & Halske, die mit der Ausführung der Arbeiten betraut ist, hat sich folglich mit voller Kraft und entprechendem Personal an diese Arbeiten gemacht, die, ohne Unterbrechung fortgesetzt, etwa zu Weihnachten ihren Abschluß finden werden. Es ist ein schönes Zeichen von der politischen und finanziellen Kraft eines Staates und der wirtschaftlichen Kraft eines deutschen Großbetriebes, wenn eine solche langwierige, komplizierte Anlage, eine solch einschneidende verkehrstechnische Aenderung mitten im Leben des furchtbarsten aller Kriege geschaffen werden kann.

Eine zwanzig Mannstarke und Monteur sind mit der Ausführung dieser Anlage beschäftigt. In den weiten Sälen, die für die technischen Anlagen bestimmt sind, herrscht wirkliche flieberhafte Tätigkeit. Mächtige Eisenständer werden aufgestellt, an diesen beginnt dann die technische Kleinarbeit, die größte Feinlichkeit und Sorgfalt erfordert. Spulen, Drähte und Drähtchen, Hunderte von Schrauben und Jolietierungen, das ganze automatisch-feinmechanische Getriebe der sog. Gruppen- und Leitungswähler gilt es anzubringen, anzupfeilen. Eine verwirrende Menge äußerst wichtiger technischer Details, das dem Laien als ein unentwirrbares Chaos erhehnt, für den Fachmann aber als ein Triumph der Technik, als höchste Zweckmäßigkeit gilt.

Wenn ich oben davon sprach, daß diese Neuerung eine verkehrstechnische Revolution für unsere Stadt bedeutet, so brauchen ängstliche Seelen sich nicht darüber zu erregen. Die ganze „Revolution“ geht loszulegen hinter den „Kulisen“. Der Teilnehmer wird eines Tages vor der vollendeten Tatkunde stehen und wird sie gutheißen, weil er sie praktisch finden wird. Einwilligen wird hier der sogenannte halbautomatische Sprechverkehr eingeführt. Als gute Neuerung dieses Systems wird der Teilnehmer begrüßen, daß er nicht mehr anzuklingeln braucht. Er wird sich Hörrohr in gewohnter Weise abheben und mit dem bloßen Weben des Hörrohrs ist eine Verbindung mit dem Amt zustande gekommen. Noch muß er die gültige Mittheile der Telephonbeamtinnen in Anspruch nehmen. Doch damit wird er sofort eine neue Verbesserung dieses Systems wahrnehmen; denn im nächsten Augenblicke schon wird ihm eine freundliche Damenstimme entgegenentönen. Mancher sanguinische Teilnehmer, der die edle Eigenschaft der Geduld nicht in überreichem Maße besitzt, wird dadurch von den Qualen des Wartens befreit. Diese sofortige Aufnahme der gewünschten Nummer von seiten des Amtes wird bewirkt durch das Dazwischenhalten des sogenannten Dienstwählers, eines Apparates mit 24 Anschlüssen, der sich sofort nach Abheben des Hörrohrs selbsttätig in Bewegung setzt. Dieser Dienstwähler steht in Verbindung mit ebentoniellen Dienststellen und läuft selbsttätig so lange, bis er auf eine freie Dienststelle stößt. Dadurch wird eine sofortige Antwort von seiten des Amtes möglich.

Die gewünschte Anschlußnummer wird vom Amt in der bisherigen Weise aufgenommen. Durch eine Art von Tippsystem ähnlich dem Tastenstern einer Schreibmaschine wird die verlangte Verbindung hergestellt. Durch dieses halbautomatische System wird auch eine bedeutende Beschränkung des Telephonpersonals bewirkt.

Eine weitere Neuerung dieses Systems wird dann sein, daß auf automatischem Wege dem Teilnehmer die Möglichkeit bzw. Unmöglichkeit der Verbindung gemeldet wird. Wenn die Verbindung zustande kommt, wird der ruhende Teilnehmer alle zehn Sekunden einen hohen Ton vernehmen, der gleich-

# Sommer-Ausverkauf - A. Huth & Co.

enthält unter anderem sehr grosse Posten

## Mädchen- u. Knaben-Kleidung, Damen- und Kinder-Schürzen.

Netto Barverkauf.

Oft weniger als die halben Preise.

Klein Umtausch.





Am Montag den 7. Juli, nachmittags 1 Uhr, Halle a. S., Altblattpark 6, „Häbelpark“, Auktion der

### Abschlag-Auktion.

Conrad Dreblinger, beid. Anst., Burgstr. 50, Fernspr. 3019.

### Verpachtungen.

Ich beabsichtige den Behang meiner Edelobstplantagen zu verpachten. Interessenten werden zur Besichtigung eingeladen.  
W. Laute,  
Grabenmühle, Station Vilsenburg a. Anhalt.

### Amtl. Bekannmachungen.

Meher das Nachlass-Vermögen des am 30. Dezember 1914 getöteten Bäckermeisters **August Berger**, wohnhaft gewesen zu Halle a. S., 2. Berr. linearstraße 3b, wird heute am 5. Juli 1915, vormittags 10 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
Der Tutor **Conrad Dreblinger** in Halle a. S., Burgstr. Nr. 50, wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 30. Juli 1915 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Befriedigung über die Befriedigung des erkrankten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Befriedigung eines Gläubigers auszusprechen und eintretenfalls über die im § 132 des Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf.  
Den 7. August 1915, vormittags 10 Uhr  
vor dem unterzeichneten Gericht Hofstraße 13, Zimmer Nr. 45. Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schulden sind, wird aufgegeben, nichts an die Erben des Gemeinshuldners zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzugeben, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 4. August 1915 Anzeige zu machen.  
Halle a. S., den 5. Juli 1915.  
Königliches Amtsgericht, Abt. 7.

In das hiesige Handelsregister Nr. B 178 ist bei der **Gewerkschaft Salzmühle in Halle S.**, heute eingetragen: Als Leiter der durch Zeichnung aus dem Vorhand ausgeübten **Friedrich Heinrich Krüger** in Halle a. S., den 1. Juli 1915.  
Königliches Amtsgericht, Abt. 7.

### Warnung

Als dem Genuße unweises Obstes in rohem Zustande.  
Allfährlich werden durch den Genuß unweises Obstes in rohem Zustande, namentlich an Äpfeln und Birnen, saftreiche, zum Teil langwierige und besonders für Kinder gefährliche Krankheiten an Darmtractus herbeigeführt.  
Das Publikum wird daher vor dem Genuße des vor der natürlichen Reife geernteten Obstes in ungediegenem Zustande dringend gewarnt.  
In gesundheitlicher Hinsicht empfiehlt es sich auch, reifes Obst jeder Art vor dem Genuße gehörig zu waschen oder zu säulen.  
Halle, den 2. Juli 1915.  
Die Polizeiverwaltung.

### Warnung

In verflochtenen Jahre sind wiederum zahlreiche Unfälle durch Ueberfahren von Fußrücken auf unbewachten Bahnhofsübergängen herbeigeführt worden. Es wird deshalb den Geschirrführern die größte Vorsicht beim Befahren von unbewachten Ueberwegen zur Pflicht gemacht. Gleichzeitg werden sie darauf hingewiesen, daß sie durch Unachtsamkeit nicht nur ihr eigenes Leben gefährden, sondern auch durch fahrhäßliche Gefährdung des Eisenbahnbetriebes sich einer strafrechtlichen Verfolgung aussetzen.  
Halle, den 2. Juli 1915.  
Die Polizeiverwaltung.

### Warnung

Durch die mißbräuchliche Benutzung von Wein, Bier- und Mineralwasserflaschen zur Entnahme und Aufbewahrung von gesundheitsschädlichen und ekelerregenden Flüssigkeiten (Petroleum, Benzin, Säuremischg., Säuren, Laugen usw.) sind wiederholt Unfälle, Vergiftungen und sonstige gesundheitliche Schädigungen vorgekommen.  
Es wird daher vor der Benutzung solcher Flaschen zum Aufbewahren derartiger Flüssigkeiten dringend gewarnt und empfohlen, hierzu nur die von den Mitgliedern des hiesigen Bezirksvereins im Deutschen Drogen-Verbande von 1873 (E. V.) eingeführten dreieckigen Flaschen zu verwenden.  
Halle, den 1. Juli 1915.  
Die Polizeiverwaltung.

### Bekanntmachung

Gemäß § 5 des Regulativs zur Ordnung des Geschäftsganges und des Verfahrens bei den Kreis- bzw. Stadtauswahlen vom 28. Februar 1884 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Stadtauswahl in der Zeit vom 21. Juli bis 1. September d. Js. Ferien hält.  
Während dieser Zeit dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung in der Regel nur in schleunigen Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Frist bleiben die Ferien ohne Einfluß.  
Halle, den 2. Juli 1915.  
Der Stadtauswahl des Stadtkreises Halle.

### Bekanntmachung

In der Königlichen Universitäts-Bibliothek und Herbarium, Julius-Röntgenstraße Nr. 7, erhalten Unbestimmte, die an Labminnen, Kräutern, Herbarien, an Gemütsverfälschung und dergl. leiden, unentgeltlich ärztliche Hilfe, und zwar: Frauen: Montags, Mittwochs und Freitags, von 11-12 Uhr vormittags.  
Männer: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, von 11 bis 12 Uhr vormittags.  
Halle a. d. S., den 16. November 1914.  
Die Direktion.

## Rasche Hilfe - Doppelte Hilfe!

**HEINRICH LANZ MANNHEIM**  
Fehlende oder nicht ausreichende **BETRIEBSKRAFT**  
behebt man am **schnellsten und zweckmäßigsten** durch  
**LANZ-LOKOMOBILEN**  
Heißdampf mit Ventilsteuerung „System Lentz“ stationär und fahrbar bis 1000 PS.

## Saison-Ausverkauf

ist mit Waren bester Qualität zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen reich ausgestattet

**Seidenstoffe** **Blusen**

**Besätze, Spitzen, Bänder**  
**Handarbeiten jeder Art**  
**Strümpfe, Handschuhe**  
**Schleifen, Jabotts**  
und viele andere konfektionierte Weisswaren. Wäschestickereien und Blusenstoffe.

# W. F. Wollmer,

Gegründet 1769. Grosse Ulrichstrasse 6-8. Telephon 1361.

### Ganze Namen od. Vornamen

läßt zum Zeichnen von Wäsche z. B. neben rote Schrift a. weissem Bando. H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

### Bekanntmachung

Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch und das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche vom Schlachtboje in Dresden am 30. Juni d. Js.  
Halle, den 3. Juli 1915.

### Ausfahrtreibung

Die Lieferung von 1200 Meter Bordlinien 2. Klasse soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.  
Angebote sind bis  
Montag, den 19. Juli, nachmittags 10 Uhr im Magistratsbureau I, Zimmer Nr. 23 des Baugebäudes einzureichen, woselbst die Bedingungen und Angebotsformulare entnommen werden können.  
Halle, den 6. Juli 1915.  
Städtisches Tiefbauamt.

Sonderzüge nach **Münden** zu ermäßigten Preisen am Mittwoch, den 14. Juli, von Dresden Hbf. nachm. 6.45, nachm. 7.15, nachm. 7.45, nachm. 8.15. Näheres über die weiteren Verkehrszeiten, Fahrpreise usw. ist aus den Aushängen zu ersehen oder bei den Stationen zu erfragen.  
Kgl. Gen.-Dir. d. Sächs. Staatsseisenbahnen.

Wir bringen hiermit nach staats- und kirchenaufsichtlicher Genehmigung zur Kenntnis unserer Gemeindeglieder, daß im Rechnungsjahr 1915 eine kirchliche Umlage von 20% der staatlichen Einkommensteuer unter Freilassung der Steuerbefreiung unter 900 Mk. erhoben werden wird.  
Die Einziehung erfolgt, wie bisher, durch die jährlichen Steuerbeamten im 2. oder 3. Vierteljahr des Rechnungsjahres.

### Der Gemeindegliederat zu St. Petrus in Halle a. S. - Cröllwig.

Meltzer, Pastor, stellvertretender Vorsitzender.  
Wir bringen hiermit nach staats- und kirchenaufsichtlicher Genehmigung zur Kenntnis unserer Gemeindeglieder, daß im Rechnungsjahr 1915 eine kirchliche Umlage von 14% der staatlichen Einkommensteuer unter Freilassung der Steuerbefreiung unter 900 Mk. erhoben werden wird.  
Die Einziehung erfolgt, wie bisher, durch die jährlichen Steuerbeamten im 2. oder 3. Vierteljahr des Rechnungsjahres.

### Der Gemeindegliederat zu St. Bartholomäus in Halle a. S. - Giebichenstein.

Meltzer, Pastor, stellvertretender Vorsitzender.

## Trauer-Abteilung.

Schwarze Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen, Unterröcke und Morgenröcke. Kleiderstoffe.  
Anfertigung nach Mass.  
Auf Wunsch sofortige Auswahlendung.  
Fernsprecher 379.

### Bruno Freytag, Leipzigstr. 100.

I. Hall. Versicherung gegen Ungeziefer.  
Johannes Meyer Göbenstr. 19, pr. Telephon 3418. Vertilgung von Ungeziefer unter Garantie - Zahlung nach Erfolg.

## Zurückgekehrt Sanitätsrat Dr. Frick, Königstrasse 93.

Bei **Wäschgeld pro Kragen** und jeder Einzelstücke nur noch **Impregun Wäsche**  
Keine Irritation - sehr bequem - kein Zerklebern - werden richtige Platz wasser, durch einprägen vertrieht.

**Gebr. A. & B. Loesch**  
Wollwaren und Trikotagen,  
Gr. Ulrichstr. 36 - Steinweg 30

## Nähr-Zwieback,

leicht verdaulich, sehr wohl schmeckend, immer frisch geröstet, 450 gr 90 Pf. 1 Brotm.  
**Konditorei C. Zorn.**

**Hofenträger** von 50 Pf. bis 500 Pf. - Sehr große Auswahl. - H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

## Stempel-Fabrik

Nikolaistrasse 6  
Tel. 3668  
**Alfred Pfautsch**

Prima verfeinertes **Sorffstreu**  
**Bruno Morawinski, Cöln.**

## Künzels Schweluss-Balsam

„Fuss-Heil“  
Flasche 0,60 u. 1 Pf. Nur die „Moosejole“ ist die beste Einzelpackung. Schweißig. Wie befehrt. Fußpflegemittel bei C. Klappenbach, Gr. Steinstr. 40.

### General-Verammlung.

Die Mitglieder des **Vorschussvereins Gollme**, eingetragene Genossenschaft mit der kürzlichen Hauptversammlung, werden hiermit auf die am Sonntag, den 19. Juli 1915, nachmittags 3 Uhr, im Hofsaal zu **Schwab** stattfindenden Generalversammlung eingeladen.  
1. Vortrag der halbjähr. Rechnung.  
2. Wahl der statutenmäßig auscheidenden Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder.  
3. Geschäftliches.  
Gollme, den 6. Juli 1915.  
Der Aufsichtsrat des **Vorschuss-Verein Gollme**, eingetragene Genossenschaft mit befristeter Hauptpflicht.  
W. Ebert, Vorsitzender.

Ansprecherin nach Besichtigung in u. außer d. Haupt-Gaetstr. 30 II.

## Familien-Nachrichten.

**Hans Putzin**  
**Luise Putzin**  
geb. Schuchardt  
**Vermählte.**  
Halle a. d. S., den 3. Juli 1915.

## Hans Goethert,

Leutnant und Ritter des Eisernen Kreuzes, den Heldentod gestorben. Wir werden allezeit sein Andenken in Ehren halten!  
**Die OIB des Stadtgymnasiums.**

## Statt besonderer Anzeige.

Am 4. Juli ist meine innigstgeliebte Frau, die treusorgende Mutter meiner beiden Kinder,  
**Hedwig Wickel**  
geb. **Simonsen**,  
von langem, schwerem Leiden durch den Tod erlöst worden.  
Halle a. d. S., Reilstrasse 18, II, Juli 1915.  
**Fritz Wickel**, Postinspektor, z. Zt. Offizier-Stellvertreter im Landsturm-Infanterie-Bataillon I, „Halle (Saxe)“.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 7. Juli, nachm., 4 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.